

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1984)
Heft: 5

Rubrik: Soundgeflüster

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

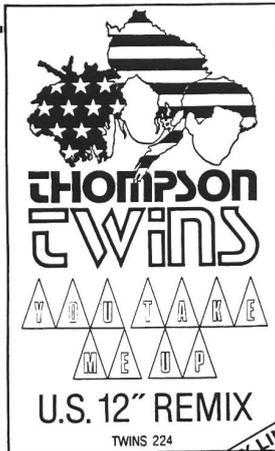
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



US-Remixes sind anscheinend ganz gross in Mode. Nicht nur Depeche Mode und der geniale Stephan Eicher haben das erkannt. Auch Tom Alannah und Joe von den THOMPSON TWINS haben das unterdessen gespannt. Nach ihrem Superalbum "Into the Gap" sind sie erneut in die Studios gezogen und haben den Song "You take me up" neu abgemischt. Neu aufgenommen und remixed wurde der Spitzensong von keinem geringeren als François Kevorkian in den exzellenten SIGMA SOUND-Studios in New York.

Hämmernd und stampfend wird der Song Depeche Mode nachahmend untermalt. Trotzdem (oder gerade deshalb): Dieser Song übertrifft meiner Meinung nach TT's Superhit "Doctor Doctor" bei weitem. Vor allem der Anfang und

das lange Zwischenstück hauen voll rein. Tom's Stimme ist nun wirklich das Non-Plus-Ultra und wie die drei Kastagnetten, Mundharmonika und Techno-Gestampfe harmonisch miteinander verbinden - das tönt ehrlich gesagt besser als mancher alte Depeche Mode-Song. Diese Maxi gehört in jede 12"-Sammlung.

STRICTLY LIMITED EDITION

LOCOMOTION

Back to the roots, zurück zu den Wurzeln der heutigen Pop-Musik, das mögen sich Mc Cluskey und Humphreys, die Macher bei den Manövern gesagt haben. Gesagt - getan: LOCOMOTION, die neue Single aus der nächststens erscheinenden LP "Junk Culture" ist die (teilweise) Rückkehr zum "Surfin"-Sound der "Mitte 60-er Jahre". Das muss man einfach gehört haben wie die beiden Calypso-Sound, Jamaika-Romantik, Bläserklänge und Beach Boys "Good Vibrations" gekonnt zu einem rhythmusgeladenen Ganzen à la OMD vermischen. In LOCOMOTION stecken so viele Ideen, so viele Musikrichtungen + Instrumente - man glaubt's kaum. Dieser Song wird in die Geschichte eingehen! - Auf der B-Seite dann gleich 2 Stücke: Ein schnelleres, techno-soundiges mit tollem Tanzrhythmus und "The Avenue": Diesen Song möchte ich Euch ganz besonders ans Herz legen. Ein Song, der von der LP "Dazzle Ships" stammen könnte. Songs wie "The Romance of the Telescope" oder "Silent Running" kommen einem da in den Sinn. Ein gewohnt wunderschön langsamer Schmusesong für traute Stunden zu zweit; ein Song aber auch, der trotzdem mit Techno-Spielereien gespickt ist. Hört Euch die neue Maxi an! Für mich der absolute Tröster auf die lange Abwesenheit OMD's auf dem Musikmarkt.



Ein wunderbar romantisches, etwas melancholisches Lied. Danach noch einmal eine "Sixteen Days"-Version; diesmal hat man die Elemente auf ein 4-Min.-Stück gekürzt, ohne eigentlichen Gesang. Schliesslich doch besser, weil das Material doch nicht ganz für eine neunminütige Ausdehnung reichte.

Eine kaufenswerte Maxi aus der beinahe unüberschaubaren Maxi-Flut; wohltuend und lohnend! // R.H.

Soft Cell This Last Night... In Sodom

Ob es sie noch gibt, oder ob sie schon der Vergangenheit angehören, scheint keiner so richtig zu wissen: THIS LAST NIGHT...IN SODOM heisst das neue, schillernde Wunderwerk von SOFT CELL. Obwohl sie mit verschiedenen Solo- und Producerprojekten beschäftigt sind (Sense, Cabaret Voltaire, Marc & the Mambas...), scheint ihre Kreativität nicht gelitten zu haben. Im Gegenteil: durch ihre gegenseitige Distanz wurden offensichtlich ihre Ideen und Experimentierfreudigkeit neu angeregt. Einmal klingen sie bluesig (Mr. Self Destruct, The best way to kill), experimentell (L'Esqualita, Down in the subway; eine Coverversion von Jack Hammer), dann wieder frisch und unverbraucht (Little Rough Rhinestone). Dazwischen gewohnte Soft Cell-Perlen: spannend, mitreisend, spontan, emotionell (Surrender(to a stranger), Where was your heart...). Der Höhepunkt der LP (falls ein Song herausgehoben werden kann) ist "Soul Inside". Noch selten habe ich von einer Techno-Band (?) einen temperamentvolleren Titel gehört, obwohl Ball's Synthi-Spiel auf der ganzen LP imposant und beeindruckend ist, scheint es für Marc Almonds Stimme teilweise einfach nicht zu genügen. Der charismatische Almond lässt seinen Gesang in allen möglichen und unmöglichen Lagen erklingen. Hinreissend!! Sicherlich ein Album, das für die unzähligen - manchmal doch recht einfallslosen und langweiligen - Synthi-Pop-Bands wegweisend sein sollte!! // R.H.

NEW ORDER	2	12	4
	5		3
	11		9
	6	10	8

NEW ORDER Thieves Like Us

Vergesst NEW ORDER Live und beschränkt Euch auf die erstklassigen Platten der vier aus Manchester. So schrecklich und enttäuschend das Konzert war, umso erfreulicher ist der Sound der neusten MAXI-Single "Thieves like us". Die gewohnten superrhythmischen Grundtakte haben die vier Genies diesmal mit softigen Gitarren und Geigenklängen aus ihren Synthies ergänzt. Obwohl NEW ORDER ihren Erfolg bisher mir schnelleren Disco-Songs wie Blue Monday oder Confusion aufgebaut haben - Thieves like us könnte mit ein wenig Glück zum bisher grössten Hit der vier Mysteriösen werden. Bernhard Albrecht's Stimme tönt so brav wie nie zuvor, wird plötzlich zum süßen Engelstimmchen, wenn er über die Liebe in Ost und West singt. Auch sonst lädt der Song, sofern man ihn nicht tanzen will - eher zum träumen ein. Kurz und gut: NEW ORDER haben es meisterhaft geschafft, ihre Hymne an die Liebe in sagenhaft schöner Melodie derart geschickt mit eingängigen Drumkompositionen zu verbinden, dass THIEVES LIKE US garantiert wieder zu einem Tanzknüller in allen Discos rund um die Welt werden wird.

THIS MORTAL COIL

THIS MORTAL COIL ist der Name eines Projektes, hinter dem sich Musiker verschiedenster Gruppen verbergen (Modern English, Cocteau Twins, Colour Box, Cindytalk). Namen wie John Fryer, Blackwing und 4AD

lassen auch auf Qualität schliessen. Diese Vermutung wird bestätigt: auf der A-Seite bieten sie mit "Sixteen Days" (Gathering Dust) einen 9-Minuten-Song, der fremdartig beginnt, doch schliesslich mit stampfenden Drums, psychedelischem Bass, kreischenden Gitarren und klaren Synthielinien ein ideales Umfeld für Elizabeth Frazer's Stimme bieten. Völlig überraschend beginnt die B-Seite. Nur ganz spärliche und in den Hintergrund gedrängte Instrumentierung begleiten einen herrlichen, folkloristisch angehauchten Solo-Vortrag der Cocteau-Sängerin (Song to the Siren). Hier hört man auch, wie siouxieverwand ihre Stimme ist!





Ultravox Lament

White China, One Small Die,
Dancing With Tears In My Eyes,
Lament, Heart of the Country,
Heart of the Country II, Hear
The New Game, A Friend I
Call Desire

ULTRAVOX LAMENT

sichert. Zeitlose Musik auch für ältere Zuhörer zu machen - dies das Ziel der fünf ULTRAVOXER; Lament - der Weg zum Ziel?

Einfach haben sie es uns Zuhörern nicht gemacht. Gewiss, die Songs tönen zeitloser als die der meisten aktuellen Synthie-Gruppen. ULTRA-Boss Midge Ure hat sich auch hörbar einige Mühe gegeben, vom typischen ULTRAVOX-Sound etwas wegzukommen und hat etliche Versuche unternommen, neue Elemente beizumischen. Das "Experiment" scheint

allerding nur teilweise gelungen zu sein. Die Tatsache, dass fetzige Tanzknüller wie "Hymn" oder "Reap the wild wind" ebenso fehlen wie klassischere Songs à la "Vienna" oder "Visions in blue" beweist noch keine Wende. Nein ULTRAVOX sind ihrem Sound im grossen und ganzen treu geblieben. Ich weiss nicht was manche Kritiker in einschlägigen Musikheftchen haben - mich hat diese LP voll überzeugt. Gewiss, Schwachstellen gibt's bei ULTRAVOX immer. Mancher Song zieht sich etwas zu sehr in die Länge, ohne dass sich die richtige Stimmung einstellen will. (So erlebt bei "White China" oder "Heart of the country"). Dafür wiegen jedoch Lichtblicke wie "One small day", das herrliche, klavierbetonte und vielleicht klassischste Stück der LP "Lament" (=Wehklage) oder das fetzige "A friend I call Desire" zu schwer, um dies Schwächen nicht wieder vollumgänglich gut zu machen. Das absolute Spitzenstück der LP, der unangefochtene Spitzenreiter von "Lament" heisst jedoch "Dancing with tears in my Eyes". Wohlthuende Klavierbegleitung und Midge Ure's Stimme, die so toll wie nie zuvor tönt. Bei diesem Song wird mir so richtig bewusst, was für Reserven da noch in Ure's Stimme stecken - einfach umwerfend. Originell auch "Man of two worlds" mit dem gälischen Background-Sound von Mae McKenna, melancholisch, unergründlich und ungewohnt im Arrangement.

TOPS: Dancing with Tears in My Eyes - Lament - A friend I call desire

FLOPS: Heart of the country - White China

Diese LP gehört bestimmt zum besten, was Ure je geschaffen hat (neben seinem Gastspiel bei VISAGE) und ist jedem Fan von verträumter, etwas melancholischer Musik wärmstens zu empfehlen!



Irgendwie werd' ich das Gefühl nicht los, dass Robert Smith laufend jeden verkohlen will. Da er doch immer verbreitet, wie sehr er alle Songs von the Cure hasst, die Hits werden, verstehe ich nicht, warum er sich immer mehr von der Sorte ausdenkt !? Denn "the Caterpillar" ist ohne Zweifel, mal



wieder ein Hit! Robert Smith's Vorrassage, dass der Nachfolger von "Love Cats" und den anderen Hits, etwas ganz anderes sein wird, trifft aber nur halbwegs zu.

Anders ist, dass "The Caterpillar" (Die Raupe) kein bisschen so Tanzbar und eingänglich ist wie z.B. "The Walk" weshalb es wohl kommerziell auch etwas schwächer sein wird. Aehnlich ist jedoch, dass sich ein beschwingtes, leichtfüssiges "Melodiechen", einfälltig durch das gesamte Stück zieht, wie es ähnlich auch schon bei "Love Cats" der Fall war. Auffallend ist, wie raffiniert der Text auf die Musik (oder die Musik auf den Text?) angepasst ist: die leise vor sich hinsäuselnden Gitarren, lustig-hüpfende (?) Piano-Klänge und dazu noch Robert Smith's mysteriöse Stimme, die fast abhebt. Dazu ein sorgloses "Doo doo doo doo..."-Gesumme im Hintergrund, und man kann sich bildlich vorstellen, wie der bunte Caterpillar Flügel bekommt und lustig durch die Lüfte fliegt (Mr. Smith hatte ja schon immer eine Vorliebe für solches Wurmzeugs). So wird trotz der dünnen Melodie doch noch ein aussergewöhnlicher Ohr-"Schmetterling" (Wurmzeugs!?) aus dem Caterpillar. Nur gut, dass the Cure mal wieder etwas aussergewöhnliches eingefallen ist. Wenn sie nicht so "anders" wären, würde wohl kaum

//M.K.

ECHO AND THE BUNNYMEN: SILVER



Anfänglich erinnert "Silver" wohl an das melancholische "Killing Moon", zumal es mit ähnlichen Gitarrenarrangements eingeleitet wird, aber... was ist das? Hab ich richtig gehört? Heisst es da wirklich: "The sky is blue???" Ich wusste ja schon immer, dass sich Echo and the Bunnymen von all den anderen immer so schwarz sehenden Bands brilliant hervorheben, weil sie so gefühlsvolle Songs schreiben, aber sowas? Das klingt ja fast nach Frohsinn?! Und doch: Ich hab keinen Hörschaden-! Der Himmel ist tatsächlich strahlend blau und "Mac" - mit seiner wundervoll tiefen Stimme - laughed wirklich in the face of a brandnew day! Unsere Bunnymen, die in Rauch eingehüllt immer so schön "atmosphärisch" und ausdrucksvoll die Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung besungen haben, werden doch wohl nicht plötzlich einen Richtungswechsel vornehmen? Kaum zu glauben, aber doch stark anzunehmen - spätestens wenn man hört, wie "Mac" den düsteren Background Sing-sang mit einem fröhlichen, hochgeistigen "lala lalala la lala..." übertönt! Ob die Bunnymen genug davon haben, im Dunkeln herumzutappen, oder ob sie diesen Song mit kommerziellen Gedanken im Hasen-Hinterkopf geschrieben haben oder ob sie einfach von den berühmten Frühlingsgefühlen gepackt worden sind - ich weiss es nicht. Ich glaube jedoch, dass sie dem ganz grossen Durchbruch immer näher kommen. Bleibt nur noch zu hoffen übrig, dass nichts daran Schaden nehmen wird. Nach ca. 6 Minuten wundervollen "tödlichen Mondes", ist "Silver" ein ziemlich kurzes Vergnügen. Man sollte sich es aber trotzdem oft genug anhören, bevor man urteilt. Mein Urteil: Neuerscheinung des Monats !

//M.K.

M.K. = Mo. Klein, D-Mülheim a/Ruhr

R.H. = Rony Hofmann, CH-Münchenstein

♥-lichen Dank für die Mitarbeit!





HUMAN LEAGUE - The Lebanon

Ein Vorab-Müsterchen aus ihrer am 7. Mai erscheinenden, nunmehr 4. LP "Hysteria" veröffentlichten nun auch endlich nach über einjähriger Abstinenz HUMAN LEAGUE, die Synthi-Freaks aus Sheffield.

Anfänglich war ich - wohlbemerkt als HUMAN LEAGUE-Fan der ersten Stunde - enttäuscht. Nach der Super Power-Dance Single "Fascination", tönen die sechs Engländer(-innen) plötzlich eine Spur zu brav. Die Melodie von "THE LEBANON" ist nicht mehr ganz so stark ausgefallen wie beim Vorgänger. HUMAN LEAGUE haben seit der Zeit, als sie noch als SIOUXIE AND THE BANSHEES' Vorgruppe durch England tingelten einiges Durchgemacht. Trennung, Neubildung, Welterfolg und bissige Kritik, die ihnen das Weitermachen längere Zeit verleidet hatte. Waren "HUMAN LEAGUE" unter ihrem Techno-Vater Martin Rushent noch ausgesprochen experimentierfreudig und immer bereit, ausgeflippte Synthi-Sequenzen einzubauen, setzen sie ihre Synthi bei "The Lebanon" weit aus zurückhaltender ein. Sogar bei der Instrumental-Version (B-Seite der MAXI) - bisher immer der Leckerbissen für alle Synthi-Freunde - bleiben Techno-Spielerereien, wie man sie bei "Fascination" noch so toll genießen konnte, fast gänzlich aus. Der nur teilweise gelungene Versuch, verlorene Originalität und Phantasie bei der Melodie und den Synthi-Arrangements durch ernsthafteren Text wettzumachen, tröstet da nur wenig über die verlorene Spontanität und Frische des so typischen HUMAN LEAGUE-SOUNDS hinweg. Bestimmt kein schlechter Song - im Gegenteil, er ist immer noch ausserordentlich im Vergleich zu anderen Synthi-Gruppen, aber trotzdem - wenn man's mit der HUMAN LEAGUE von früher vergleicht - ich hätte mehr erwartet von den Jungs und Mädels aus Sheffield... Schade!

**HUMAN
LEAGUE**
The Lebanon

(Independent-) Charts. Im Sommer '83 wechselte die Band auf das ebenfalls unabhängige Situation Tow-Label und veröffentlichte dort erstmals den jetzt wieder aktuellen Song "Birds Fly (Whisper to Scream)". Das Ziel, auch mit dieser zweiten Single wieder in die britischen Indie-Charts vorzustoßen, wurde mit dem überraschenden zweiten Platz sicherlich erfüllt. Die Nachfolgesingle "Love is a wonderful colour" kletterte sogar bis auf Platz 28 der "normalen" UK-Hitparade; der Durchbruch war geschafft. Ihr Ruhm drang bis nach Uebersee: in den USA war die Nachfrage nach "Birds Fly (Whisper to a scream)" so gross, dass dieser Song neu abgemischt und unter dem Titel "Whisper to a scream (Birds Fly)" (wie originell - diese Umstellung!) dort Ende Februar als Maxi auf den Markt kam.

Savage Progress

Eine weitere Hoffnung am NEW-COMER-HIMMEL: Savage Progress; eine Band, die aus drei Mitgliedern besteht und deren Gründungsgeschichte sich ziemlich eigenartig anhört:

Im Sommer 1982 hockte der Bassist, Keyboarder und Komponist Rik Kenton wieder einmal allein in einem Studio herum und fühlte sich plötzlich sehr einsam. Da beschloss er, eine Gruppe zu gründen. Zum selben Zeitpunkt hatten auch eine Sängerin aus Beckenham und ein 19-jähriger Schlagzeuger in Notting Hill dieses Bedürfnis. Alle drei hatte noch nie etwas voneinander gehört, aber durch gemeinsame Freunde lernten sie sich schliesslich kennen. Das Produkt dieses Zusammentreffens ist mehr als beachtenswert: "My Soul unwraps tonight" Dieser Song macht absolut kein Geheimnis aus der indianischen Abstammung des Drummers; im Gegenteil, das Stück erinnert stellenweise sehr stark an Regentänze und Manitou-Beschwörungen. Dennoch erstaunlich ist der Umstand, dass für die Aufnahme noch zwei Keyboarder hinzugezogen wurden. Das Fesselndste an dieser Produktion ist jedoch das Frage- und Antwort-Spiel der tiefen Background-Stimme Kentons ("Ahe-ah") und des piepshohen Gesangs der Leadsängerin Glynnis ("My Soul unwraps tonight"). Für mich ist dies eindeutig die Platte des Monats (Sorry New Order-Fans!)

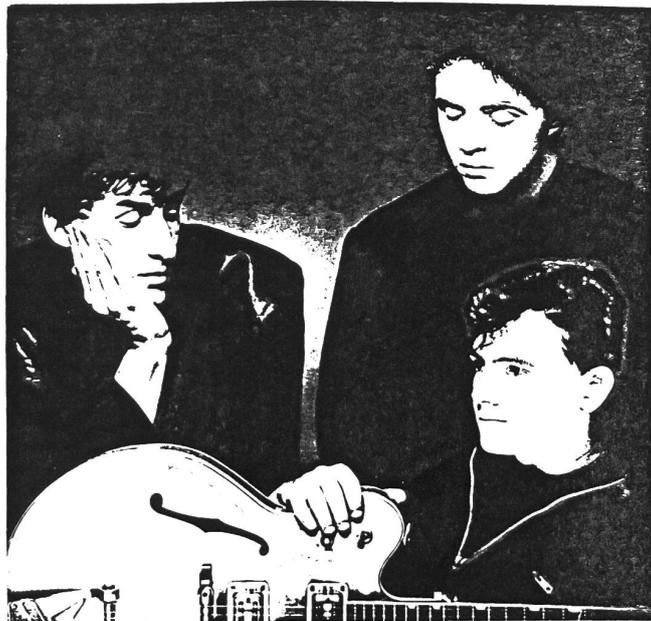
P.S. Auch der Rückseite ("Tin Man") darf ohne weiteres das Prädikat "auf jeden Fall hörenswert" verliehen werden.

THE ICICLE WORKS

The Icicle Works - eine neue Gruppe? Nein, neu sind sie nicht mehr; in der heutigen Besetzung gibt es sie schon gut 2 1/2 Jahre. Sie kommen aus der (musik-) geschichts-trächtigen Beatles-Stadt Liverpool, bzw. Umgebung (Wie übrigens auch CHINA CRISIS). Ihre Musik ist - entgegen ihrem Namen (Icicle Works = Eiszapfenwerke (?)) - eher warm und eingängig. Doch let's begin at the beginning: Ende 1981 erschien die erste Single des Trios (Nirvana) auf dem bandeigenen, unabhängigen Troll Kitchen-Label. Folge: Ein erster Top 20-Platz in den englischen

Die Sängerin mit der Superstimme!

Glynnis



Um die amerikanischen Fans auch live zu begeistern, gaben die Briten Anfangs März - im Vorprogramm von Chrissie Hynde's PRETENDERS - an der Westküste bei einigen Konzerten eine Kostprobe ihres Könnens. Am 23. März erschien schliesslich die Debüt-LP des Terzetts, produziert von Hugh Jones, einem Techno-Pop-Profi der ersten Stunde. Es folgte eine einmonatige England-Tour, bevor es wieder in die Staaten ging, wo sie zuerst wiederum als Support-Act der Pretenders aufspielten, kurz darauf aber zu ihren eigenen Konzerten einluden. Die ersten paar Tage im Mai werden "The Icicle Works" noch damit verbringen, den Amerikanern einzuheizen, bevor sie dann (ebenfalls noch im Mai) auf ausgedehnte Europa-Tournee kommen.

Deshalb unser Tip: Wenn ihr irgendwie Wind von einem Icicle Works-Konzert in eurer Umgebung bekommt, fahrt unbedingt hin. Die Mischung aus Frank Sinatra-Gesang und neuer Musik (die Gruppe besteht aus einem Schlagzeuger, einem Bassisten und einem Sänger/Gitarristen/Keyboarder) begeistert einfach jeden. Vielleicht (wahrscheinlich?) wird nach der Europa-Tour auch öfters ein neuer Name in der mitteleuropäischen Hitparaden-Landschaft auftauchen:

THE ICICLE WORKS

Auch diesmal haben wir für etliche erwähnenswerte Platten keinen Platz mehr gehabt. In kürze:

Matt Fretton 7" + 12" it's all over

Depeche Mode-Supportact Matt Fretton's neuestes Werk. Nicht ganz so stark wie "It's so high", aber Rhythmus genug um sich funky schusselig zu tanzen.

Kajagoogoo LP islands

Im Stil von Lions' Mouth und Big Apple. Bläsesätze, Gesangsexperimente und auch hier funky Einflüsse. Gefällt nach mehrmaligem Anhören!

